

GLAUBE AM MONTAG



Thema 6: Gesalzen - ein Leben mit Auswirkung Matthäus 5,13-16



Gesalzen - ein Leben mit Auswirkung

Matthäus 5,13-16

»Glaube am Montag« Intro-Videoclip (mit eingebetteter Musik)

Es ist für mich immer wieder erstaunlich, wie es Jesus geschafft hat, seine Botschaft auf eine Weise zu vermitteln, dass es sowohl Kinder als auch Hochintellektuelle verstehen konnten. Selbstsichere wurden in ihren Standpunkten hinterfragt, gleichzeitig aber Angefochtene getröstet und Suchende eingeladen. Sehr häufig verwendet Jesus dazu Bilder und Vergleiche aus dem Alltag der Leute oder aus der Natur, die für jeden auch gleichermaßen nachvollziehbar waren. Auch heute in der Predigt soll es um ein solches Bild gehen. Salz ist für jeden Menschen dieser Erde von größter und zeitloser Bedeutung. Der einzige Nachteil bei den bildhaften Reden von Jesus, liegt darin, dass es manchmal schwierig ist, gerade herauszufinden, was er eigentlich damit sagen wollte. Leben wir doch heute in einer völlig anderen Zeit, mit einer ganz verschiedenen Kultur und unterhalten uns in einer anderen Sprache. So bedarf es schon einiger Mühe und auch ein hohes Maß an Disziplin und Bescheidenheit, diese Bilder zu entschlüsseln, ohne der ursprünglichen Aussage Gewalt anzutun.

Ich möchte den Text, den uns Christian bereits zitiert hat noch einmal vorlesen, um ihn besser im Gedächtnis zu verankern.

Matthäus 5,13-16 (»Neues Leben«)

13 Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist.

14 Ihr seid das Licht der Welt - wie eine Stadt auf einem Berg, die in der Nacht hell erstrahlt, damit alle es sehen können.

15 Versteckt euer Licht nicht unter einem umgestülpten Gefäß! Stellt

*es lieber auf einen Lampenständer und lasst es für alle leuchten.
16 Und genauso lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.*

1. Salz - weißes Gold

Jesus war sich der herausragenden Bedeutung von Salz sehr bewusst. Schon in der Antike bei den Griechen und Römern galt Salz als ein Geschenk der Götter.

Kochsalz in seiner chemischen Formel NaCl gehört zu den lebenswichtigen Mineralstoffen. Der Mensch muss pro Tag 2-5 Gramm zu sich nehmen, dass es zu keinen Mangelerscheinungen führt. Die richtige Dosierung ist dabei entscheidend: denn auch zu viel Salz in der Nahrung ist schädlich und führt zu Bluthochdruck, was somit das Risiko, an Kreislauf- und Herzkrankheiten zu erkranken, erhöht. In einem Liter menschlichem Blut sind 9 Gramm Kochsalz vorhanden. Insgesamt finden sich im Körper jedes Menschen etwa 200 Gramm.

Kochsalz wird schon von alters her den Lebensmitteln nicht nur als Würzmittel, sondern auch zur Konservierung von Speisen wie z.B. Fleisch oder Fisch zugesetzt. Das Salz bindet in den Lebensmitteln Wasser und entzieht den Bakterien und Schimmelpilzen so ihre Nahrungsgrundlage. Neben der Essigsäure ist Salz das älteste Mittel, um Lebensmittel haltbar zu machen. Schon im Altertum kannten die Sumerer und Babylonier Salzfleisch und Salzfish als Handelsartikel. Im 14. Jahrhundert wurde das »weiße Gold« zu hohen Preisen gehandelt und mit Edelsteinen aufgewogen. Erst mit der Entdeckung großer Salzlager in Deutschland wurde es auch für ärmere Leute erschwinglich. Bis dahin war Salz oft Anlass sogar zu kriegerischen Auseinandersetzungen.

Das Römische Reich zur Zeit von Jesus unterhielt ein Netz aus Salzstraßen (viae salariae), auf denen Salzhändler (salarii - ein Gruß an alle Lateiner unter uns) den Handel organisierten. Im Mittelalter

gewann der Salzhandel durch den Bevölkerungsanstieg erneut an Bedeutung. Die größten deutschen Zentren waren (das mittelhochdeutsche Wort für Salz »Hall« weist darauf hin): Halle an der Saale, Schwäbisch Hall, Bad Reichenhall, Lüneburg. Von diesen Förderzentren führten strahlenförmig Salzstraßen in alle Gebiete Europas. Der 1398 eröffnete Elbe-Trave-Kanal wurde speziell für den Salzhandel erbaut; er verband Lüneburg mit der Ostsee. Der Salzhandel geriet verstärkt unter staatliche Kontrolle, die Salzstraßen dienten auch der Steuereinnahme.

Die einfachste Methode zur Salzgewinnung in meernahen Gebieten besteht in der Verdampfung von Salzwasser. Das hatte auch Jesus vor Augen, als er dieses Bild verwendete. Während das Ozeanwasser lediglich zu 3% aus Salz besteht kommt es im Toten Meer in einer Konzentration von 30% vor. Die Methode der Verdampfung ist jedoch teuer und aufwändig. In den meisten Gebieten wird heutzutage Steinsalz (Halit) aus unterirdischen Lagerstätten durch Bergbau gewonnen. Die Steinsalzlager sind oft über einen Kilometer dick. Gewaltig, oder?!

In der chemischen Industrie ist Natriumchlorid ein wichtiger Rohstoff zur Herstellung von Salzsäure, Soda, Chlor und Natronlauge. Außerdem wird es von der Seifen- und Farbstoffindustrie benötigt. Aber was wollte Jesus aber damit sagen?

2. Den Kern treffen

Mit solch einem Gleichnis riskiert Jesus ja, dass man ihn komplett missversteht, weil der Phantasie ja fast keine Grenzen gesetzt sind. Nur mal ein Beispiel dafür, wie mit einer blühenden Phantasie aus dem Wort von Jesus eine große Dummheit gemacht werden kann. Es ist ja jedem klar, dass man eine Suppe auch versalzen kann. Zuviel Salz ist schlecht. Wenn nun Jesus sagt, dass seine Nachfolger das Salz der Erde sind, meint er damit, dass sie aufpassen sollen, dass es ja nicht zu viele Nachfolger werden. Zu viele Christen in Kandern machen das Leben hier ungenießbar, es ist völlig versalzen. O.k. Sie erkennen den Unsinn hinter dieser Aussage.

Deshalb meinte ich eingangs, dass wir bei der Erklärung solcher Gleichnisse mit einem hohen Maß an Disziplin und Bescheidenheit vorgehen müssen, dass unserer Erklärungen nicht schief werden. Mit dieser Folie möchte ich es noch mal erklären.

Wenn Jesus ein Bild verwendet, will er in aller Regel eine ganz bestimmte Wahrheit verdeutlichen. Wenn, wie bei der Gleichnissgeschichte vom vierfachen Ackerfeld, mehrere Aspekte übertragen werden sollen, sagt er es auch.

Ein Gleichnis besteht aus einer Bildhälfte, einer Sachhälfte und einem Vergleichspunkt. Das Bild ist nur an einer Stelle auf eine Sache zu übertragen. Das muss uns genug sein, sonst droht die Gefahr, dass Bilder überstrapaziert werden und dabei kann dann solcher Unsinn entstehen wie vorhin beschrieben. Um den Vergleichspunkt zu finden, ist die Stelle immer und immer wieder in ihrem Zusammenhang zu lesen, um dem ursprünglichen Sinn ganz nah zu kommen. Wenn wir uns allein schon diesen entscheidenden Vers durchlesen, kommen wir auf die richtige Spur. (Vers 13): *Ihr seid das Salz der Erde. Doch wozu ist Salz noch gut, wenn es seinen Geschmack verloren hat? Kann man es etwa wieder brauchbar machen? Es wird weggeworfen und zertreten, wie etwas, das nichts wert ist.*

Hier wird deutlich, dass Jesus zwei verschiedene Anliegen mit dem Bild verbindet. Ihr seid das Salz der Erde, ist das eine Anliegen. Und das Salz darf nicht an Wert verlieren, ist das zweite Anliegen.

3. Wo das Salz hingehört

Der erste Vergleichspunkt beim Salz ist also der: Der Platz der Christen ist in der Welt. Da gehören sie hin. Raus aus dem unchristlichen Salztopf, hinein in ihre nichtchristliche Umgebung. Solange das Salz im Topf bleibt, geht es an seiner Bestimmung vorbei. Der Glaube gehört dorthin, wo er nicht geteilt wird. Die Christen haben also keinen Selbstzweck so nach dem Motto »Hauptsache, ich bin Gottes Kind. Damit ist ja alles geritzt.« Der

herausragende Theologe Adolf Schlatter bringt es auf den Punkt, wenn er feststellt: »Der Beruf der Jünger hat keine Grenzen; sie sind zur Menschheit gesandt.«

Was wir als Christen gewonnen haben, ist dafür da, dass es anderen wieder zugänglich gemacht wird. Salz im Topf geht an der Bestimmung von Jesus völlig vorbei. Unser Auftrag kann nicht nur gemeindeintern erfüllt werden. Sondern alle Begabungen, die Gott seinen Leuten schickt, haben immer auch evangelistischen Charakter. Ob der Schwerpunkt nun mehr auf dem Würzen, Desinfizieren oder auf dem Konservieren (Bewahren) liegt, ist dabei völlig nebensächlich. Entscheidend ist lediglich, dass mein Glaube unter die Leute kommt. Dort hat Jesus uns hingeschickt. In deine Schulklasse, an deinen Arbeitsplatz, in deinen Verein, an deinen Stammtisch. An diesen Stellen wird das Salz gebraucht. Hier sind die Menschen, die Jesus brauchen, weil sie ohne ihn auf eine Lebenskatastrophe zusteuern. Hier sind die Menschen, für die Jesus dich berufen hat, ihnen als Salz zu dienen.

Jetzt stell dir einmal für einen Moment die Leute vor, denen du an deinem ganz normalen Montag begegnen wirst. Was könnte es sein, das Jesus durch dich diesen Menschen geben möchte? Ein ermutigendes Lächeln, eine Warnung vor dem Abgrund, ein guter Rat, ein offenes Ohr, ein Handschlag der Versöhnung, Zeit, Geld, praktische Hilfe? Ganz egal, Salz kann ja auch ganz verschieden eingesetzt werden, genauso auch du. Entscheidend ist, dass du aus dem Topf raus kommst. Du wirst erleben, dass Jesus auch schon längst in deinem Alltag ist. Mit dir sitzt Jesus dann an deiner Skatrunde. Mit dir kickt Jesus in der A-Jugend. In der gegnerischen Mannschaft kickt er übrigens auch mit. Da hat ihn auch einer eingeladen. Mit dir repariert Jesus in der Werkstatt den verbeulten Kotflügel eines alten VW Käfer. Mit dir zählt Jesus das Geld, das auf deiner Bank eingezahlt wird. Mit dir verkauft Jesus Hustensaft in der Apotheke. Mit dir reitet Jesus auf dem Parcours. Mit dir schreibt Jesus Mathe-Abitur. Mit dir tanzt Jesus beim Tanzkurs. Mit dir verkauft Jesus Wachskerzen. Mit dir versorgt Jesus den bettlägerigen Menschen, der wundgelegen ist. Mit dir spielt Jesus mit den Kindern im Kindergarten. Mit dir fährt Jesus LKW. Mit dir ist Jesus zum

Einkaufen im Supermarkt. Mit dir ist Jesus im Auto unterwegs. Und so weiter. Merkst, du was der Welt entgeht, wenn das Salz nicht in die Suppe kommt. Merkst du was der Gesellschaft entgeht, wenn das Salz im Topf bleibt. Da ist dein Platz - mitten da, wo das Leben spielt.

4. Was das Salz wirksam macht

Aber vielleicht meinst, dass du nicht so gut reden kannst, um deine Mitmenschen zu überzeugen. Vielleicht denkst, du dass du noch gar nicht genug weißt von Jesus, um in deiner Gesellschaft etwas zu bewirken. Vielleicht denkst du, dass du noch nicht gut genug bist, um von Jesus gebraucht zu werden. Das kann alles sein und ich kenne diese Gedanken genauso auch von meinem Leben. Aber dann hör genau hin, was Jesus sagt: »Ihr seid das Salz der Erde.« Und nimm es einfach für dich persönlich: »Du bist Salz der Erde.« Du musst es nicht werden. Du musst dich nicht anstrengen. Du musst es nicht üben. Salz kann auch nicht erst einmal probeweise in die Suppe kommen. Drin ist drin. Du bist es. Du bist Salz. Jeder Christ ist durch diese Verbindung zu Jesus Salz. Wie NaCl. Chlor und Natrium gibt zusammen NaCl. Ob das dem Chlor und dem Natrium passen oder nicht. NaCl ist immer Kochsalz. Das geht gar nicht anders. Sobald du mit Jesus zusammen bist, bist du immer Salz. Er und du gemeinsam haben die volle Wirksamkeit für deine Gesellschaft.

Der Wert des Salzes liegt also im Sein, nicht erst im Tun. Die Kraft des Salzes liegt in seinem Wesen begründet. In seiner Echtheit. Sei wer du bist. Aber immer mit Jesus. Wenn du im Fußball-Verein Jesus in der Kabine lässt, um auf dem Platz die Sau raus zu lassen, ist das Quark, aber kein Salz. Aber auch mit Jesus kannst du echt sein. Natürlich färbt der Umgang mit ihm auf deinen Charakter ab, auf deine Umgangsformen, auf deinen Wortschatz, auf dein Verhalten, auf deine Werte. O ja, du wirst von ihm verändert und das ist gut so. Aber dennoch bist du du und mit Jesus zusammen Salz für deine Umgebung.

Vielleicht bist du als Salz in deiner Gesellschaft mehr konfrontativ, also ziemlich direkt und kommst schnell auf den Punkt und konfrontierst deine Leute gern mit Jesus. Dann passt das zu dir und ist deine Art, als Salz zu wirken. Ganz so wie Petrus.

Vielleicht bist du eher etwas zurückhaltender, du denkst mehr nach und legst auf intellektuelles Niveau mehr wert. Du bist mehr auf Fakten und Argumente eingestellt. Dann ist das deine Art, als Salz zu wirken. Ganz so wie Paulus.

Vielleicht bist du jemand, der ganz gern von sich erzählt, was du erlebst, was dir wichtig ist und was sich in deinem Leben so bewegt. Dann ist das deine Art Salz zu sein. Du erzählst von dir und Jesus aus deinem persönlichen Erleben heraus.

Vielleicht bist du eher ein Beziehungsmensch. Du legst mehr wert darauf, Freundschaften zu pflegen und auf die Bedürfnisse deiner Freunde einzugehen. Dann ist das deine Art, Salz zu sein, indem du Kontakte pflegst. Ganz so wie Matthäus.

Vielleicht bist du eher gastfreundlich. Du bewirtest und verwöhnst gerne andere mit Kuchen oder am Grill. Du sprichst gerne Einladungen aus. Dann ist das deine Art, Salz zu sein. Lade doch die Menschen ein, um sie so mit Jesus in Berührung zu bringen.

Vielleicht bist du eher ein hilfsbereiter und dienender Typ. Du magst es einfach gerne, anderen ganz praktisch zu helfen. Deinen Nachbarn beim Fliesen der Terrasse, der kranken Kollegin durch einen Einkauf. Dem Klassenkameraden durch Hilfe in Mathe oder Chemie. Dann ist das deine Art, Salz zu sein. Du hast da ja Jesus dabei. Ganz so, wie es Tabita in der Stadt Joppe war, als Näherin für Witwen.

Ich wünsche euch sehr viel Mut, das wirklich zu entdecken, was Jesus an Potenzial die anvertraut hat. Mit ihm zusammen hast du Auswirkung als Salz in deiner Umgebung. Deine Gesellschaft braucht Jesus. Du hast ihn. Dann nichts wie raus aus dem frommen Topf und rein in deine Gesellschaft mit Jesus zusammen als

NaCl. Du wirst gebraucht als Salz der Erde.

Das »Problem« NaCl

Folgende erschreckende Skandal-Meldung ging dieser Tage durch die Medien:
Erschütternd: Hohe NaCl-Konzentrationen im Kochsalz nachgewiesen. Nach BSE im Rindfleisch, Antibiotika im Geflügel und Hormonen im Schwein nun auch noch das: NaCl im Kochsalz!

Mehrere deutsche Institute wiesen etwa zur gleichen Zeit hohe Konzentrationen von NaCl im Kochsalz nach. Sie schlugen jetzt Alarm, nachdem festzustehen scheint, dass so gut wie alle europäischen Salzwerke betroffen sind. Ob auch das aus Meerwasser gewonnene Kochsalz diese Chemikalie enthält, wird zur Stunde geprüft. Das Bundesgesundheitsamt hält es für wahrscheinlich, will den Ermittlungen aber nicht vorgehen.

NaCl bedeutet »Natriumchlorid«; es ist also eine Natrium-Chlor-Verbindung. Natrium ist ein hochaggressives Element; es darf nicht einmal in normaler Raumluft gelagert werden; direkter Hautkontakt ist unbedingt zu vermeiden und kann zu schweren Verätzungen führen. Und was Chlor ist, weiß heute jedes Kind. Man gibt es dem Wasser in Badeanstalten zu, verwendet es zur Herstellung von Reinigungsmitteln und setzt es in Form von Chloroform zur Betäubung ein, um nur einige Beispiele zu nennen. Und so etwas in unserem Kochsalz? Da fasst man sich doch an den Kopf und versteht die Welt nicht mehr. Wie kam das NaCl ins Kochsalz? Warum wurde es erst jetzt darin entdeckt? Wer sind die Verantwortlichen? Das sind die Fragen, deren schnelle Beantwortung die Öffentlichkeit jetzt mit Nachdruck fordert.

Der Bundesgesundheitsminister: »Wir werden die Sache rückhaltlos aufklären.« Der Oppositionsführer: »Es gibt für uns keinen Zweifel, dass die Bundesregierung auch hier wieder versagt hat.« Dr. Salinowsky vom Verband Deutsches Salz dementiert: »Natriumchlorid war auch früher schon vor der schwarz-gelben Regierung im Kochsalz.« »Also schon wieder Verschleierungstaktik!«, argwöhnen die Grünen; sie vermuten atomare Aufspaltung des Salzes durch bis in große Tiefen reichende Strahlung aus den Kernkraftwerken.

Die Welt hält darüber noch den Atem an, da droht schon der nächste Skandal: Bei Untersuchungen des Öko-Instituts Hamburg wurden in Markgräfler Weinen erschreckend hohe Konzentrationen von Ethanol bis zu 13,5% nachgewiesen!

25 Jahre
FeG  Kandern
Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de
Internet: www.markus-gulden.de; www.feg-kandern.de

Bildnachweis:

Titelseite: »Glaube am Montag«, FeG-Impuls und Foto von ds/pixelio.de